

Im fünften Anlauf aufs Podium gestürmt

Wolfgang Schmatz holt sich Bronze bei der Ironman-WM auf Hawaii

Kona/Hawaii. (ánh) Am 13. Oktober fand in Kona im US-Bundesstaat Hawaii die 30. Auflage des legendären und weltweit wichtigsten Ironman Triathlon statt. Dementsprechend darf sich der Sieger auf Big Island, der größten der Hawaii-Inseln, auch als Weltmeister über diese Distanz bezeichnen. Während sich in diesem Jahr bei den deutschen Profis ein Debakel abspielte, zeigten wieder viele der sogenannten Agegrouper, dass auf sie Verlass ist. Unter ihnen war auch Wolfgang Schmatz aus Kümmersbruck, der sich nach den Teilnahmen 2000 bis 2002 und 2004 im fünften Anlauf den langersehnten Traum von einer Platzierung auf dem Podium erfüllen konnte.

Ironman Triathlon auf Hawaii – das bedeutet für viele Triathleten das Nonplusultra des Ausdauersports. 1700 Athleten gehen alljährlich am dritten Samstag im Oktober an den Start, nachdem sie sich bei einem der weltweit 21 Qualifikationswettkämpfe einen Startplatz erkämpft haben. Zum dreißigsten Mal jährte sich in diesem Jahr dieses Event, welches im Jahr 1978 aufgrund einer Stammtischwette entstand, wer wohl der Sportler mit der größten Ausdauer sei – der Schwimmer, der Radfahrer oder der Läufer. Alle drei Teildisziplinen gab es zu jener Zeit bereits als Wettstreit auf Hawaii und so wurde die Idee geboren, die drei Wettkämpfe zusammen auszutragen. Triumphe und Dramen, Tränen vor Schmerzen und Enttäuschung, aber auch vor Freude, Helden wurden geboren und so mancher hochgehandelter Profi scheiterte immer und immer wieder - all das hatte sich in den vergangenen drei Jahrzehnten immer wieder abgespielt. Doch vor dem Triumphzug am Alii Drive steht für jeden der Starter ein acht- bis siebzehnstündiger Kampf gegen den inneren Schweinehund, gegen die Wellen im offenen Meer, gegen den oftmals stürmischen Wind und die Einöde auf der Radstrecke und gegen die Hitze beim abschließenden Lauf.

Der Wind sollte in diesem Jahr zum dritten Mal hintereinander gnädig bleiben und keine Rolle spielen. Gerade die Windverhältnisse auf der

Radstrecke machen den Ironman auf Hawaii schnell um eine halbe Stunde schneller oder langsamer. Dafür lies die Sonne am wolkenlosen Himmel den Tag zu einem der wärmsten des Jahres werden. Temperaturen von vierzig Grad waren je nach Streckenabschnitt keine Seltenheit. Für Wolfgang Schmatz begann der Tag mit einer soliden Schwimmleistung. Er benötigte für die 3,86 Kilometer im Pazifik 1:04:26 Stunden und wechselte auf dem 516. Platz liegend auf das Rad.

Ab jetzt sollte sich das harte Training der letzten Zeit auszahlen. Der 45jährige hatte die Umfänge in den letzten Wochen nochmals deutlich erhöht um mit einer unglaublichen Konsequenz sein großen Ziel zu verfolgen – im fünften Anlauf endlich eine Platzierung auf dem Podium, welches auf Hawaii die ersten Fünf jeder Altersklasse besteigen, zu erreichen. Bis zu dreißig Wochenstunden verbrachte Schmatz im Wasser, auf dem Rad und in den Laufschuhen. Auf dem Rad machte der Triathlet des Weltenburger Alkoholfrei Team CIS Amberg Platz um Platz gut. Schmatz musste sich durch die großen Radpuls kämpfen, was ihm irgendwann zum Verhängnis wurde. Bei einem nicht schnell genug abgeschlossenen Überholvorgang (dafür hat man 25 Sekunden Zeit) handelte er sich eine vierminütige Zeitstrafe ein. Wolfgang Schmatz lies sich davon nicht beirren und verbesserte sich mit 5:11:02 Stunden für die 180 Kilometer bis auf den 216. Platz im gesamten Feld. In seiner Altersklasse der 45- bis 49jährigen belegte er beim zweiten Wechsel bereits den sechsten Platz.

Von Wolfgang Schmatz weiß man, dass er ein Sportler ist, der mit hohen Temperaturen gut zurecht kommt. Während für viele der anderen Athleten nun ein langer Leidensweg begann, fühlte Schmatz sich „pudelwohl“. Ohne einen einzigen Einbruch absolvierte er den Marathon in 3:10:27 Stunden und erreichte auf dem 117. Platz die Finishline am Alii Drive. Mit einer Gesamtzeit von 9:32:29 Stunden blieb er im fünften Anlauf zum zweiten Mal unter den Zehn-Stunden-Marke und gewann damit die Bronze-Medaille in seiner Altersklasse. Mit dieser Zeit hätte es auch in der jüngeren Klasse

unter ihm einen Platz auf dem Podium erreicht – ein Ziel an dem er zuvor viermal gescheitert war. Für Wolfgang Schmatz heißt es jetzt erst einmal von einer langen Saison erholen. Und dann darf man gespannt sein, mit welchen Paukenschlägen er im Jahr 2008 aufhorchen lässt.